Brief verstanden

Brief verstanden 2.6.0: Erst prüfen, dann zahlen

PRESSEMITTEILUNG · DEIDESHEIM, 11. NOVEMBER 2026

Die App „Brief verstanden“, die Briefe, E-Mails und SMS in einfachem Deutsch und in 46 Sprachen erklärt, ist in Version 2.6.0 erschienen. Im Mittelpunkt steht der Schutz vor Betrug: Die App gleicht Kontonummern in einem Brief mit veröffentlichten Kontonummern von Finanzämtern und des Rundfunkbeitrags ab, erklärt typische Maschen und lässt Nutzerinnen und Nutzer eine Masche melden, damit andere gewarnt werden.

Das ist neu

Kontonummer prüfen. Steht in einem Brief eine Kontonummer, gleicht die App sie mit veröffentlichten Kontonummern von Finanzämtern und des Rundfunkbeitrags ab. Die Liste stammt aus öffentlichen Quellen und liegt in der App. Passt die Nummer, zeigt die App das mit Quelle an. Das bestätigt nur die Nummer, nicht, dass der ganze Brief echt ist. Steht die Nummer nicht in der Liste, sagt die App das und rät, im Zweifel beim Amt nachzufragen.

Typische Maschen erklärt. In der Hilfe gibt es eine Seite mit fünf häufigen Betrugsmaschen: woran man sie erkennt und was man tun kann. Diese Seite gibt es zunächst auf Deutsch.

Masche melden, andere warnen. Nach einer Betrugs-Einschätzung kann man die Masche melden. Die App schickt dafür nur Prüfwerte von Kontonummer und Links, nicht den Brief, kein Bild und nichts über die Person. Melden mehrere Menschen dasselbe, warnt die App andere, wenn sie einen Brief mit derselben Kontonummer oder demselben Link prüfen.

Warnung teilen. Bei einer Betrugs-Einschätzung gibt es ein Warnbild und einen kurzen Text zum Weitergeben, zum Beispiel an die Familie: mit drei Schutz-Tipps und dem Hinweis „Einschätzung, keine Garantie.“

Mein Kontext. Wer möchte, wählt ein paar Angaben zu sich, zum Beispiel Rente, Mieter oder Selbstständig. Die Erklärungen passen dann besser zur eigenen Lage. Das ist freiwillig. Die Angaben bleiben auf dem Handy, nicht auf unserem Server, und gehen nur zusammen mit dem Brief an unseren KI-Anbieter, und nur, wenn man das einschaltet.

Tipps zur App. Ab und zu zeigt die Startseite eine Kachel „Wusstest du schon?“ mit einer Funktion, höchstens einmal pro Woche und abschaltbar. Die Kacheln gibt es zunächst auf Deutsch.

Weitere Verbesserungen. E-Mails werden besser als E-Mail erkannt, auch als PDF. Das iPhone gibt eine spürbare Rückmeldung beim Tippen. Ist die App-Sperre an, zeigt die App-Übersicht nur das Logo statt der Briefe. Dazu kommen viele Kleinigkeiten beim Schwärzen und in den Rundgängen.

„Betrüger machen Druck, damit man schnell zahlt“, sagt Gründer Marcin Weber. „Wir wollen, dass man erst in Ruhe prüft. Die App gibt eine Einschätzung und zeigt, was man tun kann.“

Die Ampel und alle Hinweise zu Betrug sind eine Einschätzung und keine Garantie. Brief verstanden ersetzt keine Rechtsberatung.

Datenschutz und Preise

Wie bisher gilt: kein Konto, keine Werbung, keine Werbe- und Analyse-Dienste, und wir speichern keine Briefe. Unser KI-Anbieter nutzt sie nicht zum Training und löscht sie in der Regel spätestens nach 30 Tagen. Die Ablage liegt auf dem Handy, nicht auf unserem Server. Was man teilt, entscheidet man selbst.

Die App ist kostenlos im App Store erhältlich. Die erste Erklärung ist gratis, danach 0,99 € einzeln oder 10 für 3,99 €. Immer gratis: Betrugs- und Irreführungs-Check, mit Ablage in Meine Post. Das Abo Plus kostet 3,99 € im Monat oder 19,99 € im Jahr, das Familien-Abo für bis zu sechs Personen 4,99 € im Monat oder 39,99 € im Jahr. Eine Android-Version folgt.

Pressekontakt

Marcin Weber, Brief verstanden, Kirschgartenstraße 27, 67146 Deidesheim
marcin@briefverstanden.app · +49 151 70048632
Bilder, App-Symbol und Video: briefverstanden.app/presse